

Queer Als Queer bezeichnen sich Menschen, die ihre amouröse und sexuelle Orientierung [S. 52] (wen liebe ich und mit wem möchte ich schlafen) und/oder ihre Geschlechtsidentität (wie sehe ich mich selbst) nicht als Frau-Mann-heterosexuell beschreiben. Der englische Begriff „queer“ (seltsam, sonderbar, leicht verrückt, gefälscht, fragwürdig) war ursprünglich ein Schimpfwort, dient heute aber als positive und zugleich kritische Eigenbezeichnung. Siehe auch LGBTIQA* [S. 38]

Romantische Gefühle haben ist ein positiv-emotionaler Zustand. Was wir als romantisch empfinden ist einerseits kulturell geprägt (z.B. Blumen am Valentinstag). Andererseits entscheiden wir selbst, was für uns Romantik ist (z.B. immer den Lieblingskaugummi von deiner Freundin/deinem Freund mitzuhaben).

Safer Sex wird praktiziert, wenn entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, um eine Schwangerschaft [S. 48] oder die Übertragung von Geschlechtskrankheiten [S. 26] zu verhindern. Dazu verwendet ihr Kondome [S. 36], ihr könnt euch außerdem mit Lecktüchern und Gummihandschuhen schützen. Wenn ihr euch beide (noch) nicht auf STDs testen habt lassen oder auch mit anderen schlaft, denkt an Kondome. Better safe than sorry!

Scham Gefühle zeigen, nackt sein, über Sex sprechen. Sexualität ist in unserer Gesellschaft nach wie vor mit Scham behaftet. Schnell haben wir das Gefühl, dass wir peinliche Dinge tun, wir uns eigentlich schämen sollten. Wir haben Angst ausgelacht zu werden, wenn wir ehrlich über Gefühle sprechen oder die Wahrheit über Bedürfnisse zu sagen. Wir müssen uns nicht für unsere Sexualität, Körper und Emotionen schämen, denn sie gehören zu uns und sind gut wie sie sind!

Schlampe_Bitch ist ein Schimpfwort für Frauen, die ihre Sexualität freizügig leben, also oft Sex haben, gerne darüber reden und viele PartnerInnen haben. Sexuell sehr aktive Männer gelten dagegen als tolle Aufreißer. Die Idee, dass Frauen, die Sex mögen, Schlampe sind, ist sexistisch. Bis heute sind die Geschlechter nicht überall gleichgestellt. Die gesellschaftliche Benachteiligung von Frauen wird als Sexismus [S. 51] bezeichnet. Frauen steht es genau wie Männern zu, ihr Sexleben nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Schluss machen Eine Beziehung [S. 11] zu beenden kann befreiend sein oder wehtun, weil wir den anderen Menschen nicht verletzen wollen. Schlimm fühlt es sich fast immer an, wenn wir verlassen werden. Gute FreundInnen oder die Familie können uns z.B. helfen über eine Trennung hinweg zu kommen.